

11.01.2012 Kleine Zeitung

## **Die Auferstehung der Alemagna**

*Bau der "Umfahrung Mittewald" schreckt Umweltschutzorganisationen nach Jahren der Ruhe auf. Alte "Schreckgespenster" feiern Auferstehung.*

"Die B 100 ist Teil der Europastraße 66. Das wird eine Transitroute." Mit diesen Worten löste in den 1990er-Jahren der damalige Bauamtsleiter Siegfried Papsch eine Welle des Protestes in der Drautalfurche aus. Bürgerinitiativen schossen von Spittal über Lienz bis Franzensfeste aus dem Boden, wie Jahre später Umfahrungen im Drau- und Südtiroler Pustertal.

Im gleichen Atemzug klopfte die Region Veneto mit zwei Projekten an Osttirols Grenzen: Alemagna-Autobahn und Cavallino-Tunnel. Eine jahrelange, erfolgreiche Abwehrschlacht gegen diese Straßenprojekte folgte. Mit der Unterzeichnung des Verkehrsprotokolls in der Alpen-Schutzkonvention schloss Österreich den Weiterbau dieser hochrangigen Straßen auf dem Staatsgebiet der Alpenrepublik aus - nicht aber Italien. Bis heute hat Rom dieses Papier nicht unterfertigt.

"Verlängerter Arm"

Mit dem Startschuss für den Bau der "Umfahrung Mittewald" im Jahr 2012 wurden die Umweltschutzgruppen "Arge Stop Transit", "Gegenverkehr Lienz" und "Attac Osttirol" richtig wachgerüttelt. Der Diskussion im Bildungshaus Dienstagabend schickte Transitexperte Gerhard Unterweger die Entwicklungsgeschichte der Ortsumfahrungen voraus und ließ mit einer Meldung aufhorchen. "Der Cavallino-Tunnel soll jetzt als verlängerter Arm der Alemagna-Autobahn im Piavetal auf Drängen der Region Veneto zur Tälerverbindung werden, den Ausgang in den Norden schaffen und könnte damit die Alpenkonvention umgehen." Kein Thema mehr sei, laut Unterweger, ein Tunneldurchstich unter dem Plöckenpass in Kärnten.

GÜNTHER HATZ

<http://www.kleinezeitung.at/tirol/lienz/2920470/auferstehung-alemagna.story>